

ALTES EISEN HATTEN SIE UND WENIG MUT, DENN SIE HATTEN WENIG KRAFT NACH IHRER NIEDERLAGE...

Der Jazzer Uli Gumpert hatte das komponiert, und ich hab es in den frühen Siebzigern gern gesungen. Ich fand auch den Text, den Kuba, eigentlich Kurt Barthel, geschrieben hatte, schön und sehr auf der Seite der Unteren, die sich da mit altem Eisen abschinden mussten. Als Sekretär des Schriftstellerverbandes scheint er diese Seite vergessen oder verlassen zu haben. Am 20. Juni 53 drohte er den Bauarbeitern der Stalinallee, nun noch mehr arbeiten zu müssen, ehe ihnen „die Schmach vergessen wird“, die sie der Regierung ange-tan hätten. Das ging nicht durch, führte zu seiner Absetzung als Sekretär und zu Brechts berühmtem Gedicht „Die Lösung“.

Dieser 17. Juni war ein schlimmer Einschnitt in die Geschichte der DDR. Nicht umsonst wurde er in der heutigen BRD ein Feiertag, im Gegensatz zum 8. Mai, unserem Tag der Befreiung. Da heute sehr viel getan wird, um DDR-Bürgern ihre Geschichte, also dieses große Experiment im Sinne der Unteren, vergessen zu machen, wird daran erinnert werden. Da wird auch von Niederlagen zu reden sein, auch wenn sie traurig machen. Und von Abhängigkeiten, und vom Volkseigentum, darum, wie es erkämpft und verloren wurde. Es wird gehen um die Heimat, die im Lied gern besungen wurde und die heute ein Wort ist, das missbraucht scheint. Antifaschismus, den wir in der DDR-Schule lernten, glücklicherweise verordnet, weil unsere frühen Oberen ihn aus Kz, Exil und Kriegen mitbrachten, muss verteidigt werden, weil Faschismus noch oder schon wieder in jungen oder alten Köpfen sitzt. Zusammengefasst könnte man sagen, es wird gehen um eine Haltung zu dieser großen „dritten Sache“, wie Brecht es gerne nannte, also dem Kampf gegen eine Gesellschaft der Ausbeutung, für eine sozialistische.

Diese Haltung habe ich im Elternhaus, in Schulen, Hochschulen und Universitäten der DDR gelernt, nie vergessen und bin auch nicht gewillt, sie in meinem Leben noch vergessen machen zu lassen.

Gerade Letzterem, dem **Vergessen-machen-Lassen** dieser wirklichen Alternative im Sinne der Unteren, muss jeden Tag standgehalten werden. Und sage mir keiner, dass das immer leicht ist. Dem Übermaß an Lügen, nicht selten gebildet klingenden, dem wir täglich ausgesetzt sind, der Kontrolle von Ideen und Emotionen, von den Medien angefangen bis in die wichtigsten politischen Instanzen, sich entgegen zu stellen mit besseren, klügeren, menschlicheren Argumenten, ist eine große, notwendige Aufgabe.

Es wird im Programm um **Solidarität** gehen, mit den Schwachen in der Welt, Solidarität, die bei uns schon den Kindergartenkindern beigebracht wurde und die Staatsaufgabe war.

Es wird um **Freundlichkeit** gehen, die notwendige, ohne die Ost und West nicht zusammenzubringen sind.

Es wird um **Menschlichkeit** gehen, im großen und kleinen Sinne, an den Plätzen, die bei gleicher Arbeit gleich bezahlt werden müssen, in den Wohnungen, die für alle erschwinglich sein müssen, an den Schulen und Universitäten, die allen gleichermaßen zugänglich sein müssen.

Nicht vergessen sei die **Achtung**, die jedem zusteht, Frauen gleich Männern, Alten gleich Jungen und und und.

Und es geht um den **Frieden**, der gesichert sein muss, ohne Waffen, nicht nur, aber besonders weil wir aus der DDR an ihn gewöhnt waren. Denn unsere Volksarmee trug den Namen mit Recht, da sie nie beteiligt war an Kriegen. Vieles von dem haben wir, die wir aus diesem kleinen, lange Zeit recht armen, Ländchen kommen, schon erlebt, und vermissen es nun. Aber unsere Hoffnung auf ein großes, gutes Deutschland wird nicht aufgegeben.

SAGEN WIRD MAN ÜBER UNSERE TAGE ...



EINE INNENANSICHT

mit **Gina Pietsch** und **Bardo Henning**

Mittwoch, 30.09.2020

Beginn: 19:00 Uhr

Bessunger Knabenschule
Ludwighöhstr. 42, Darmstadt
Eintritt: 12 €, ermäßigt 8,- €

Gina Pietsch

Sängerin und Schauspielerin, Germanistik- und Musikstudium, Karl-Marx-Universität Leipzig; Studium im Fach Chanson bei Gisela May an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ zu Berlin; wichtigster Lehrer Ekkehard Schall; Schauspielabschluss an der HS für Schauspielkunst „Ernst Busch“; dort von 1992 bis 2010 Lehrtätigkeit im Fach Gesang und Interpretation; seit 2011 wiederholt Lehrtätigkeit im selben Fach an der Filmuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“, zahlreiche Arbeiten für Rundfunk und Fernsehen; siebzig Soloabende, dreißig davon zu Brecht die weiteren basierend u.a. auf Texten und Musiken von Bachmann, Braun, Degenhardt, Fried, Gernhardt, Goethe, Hacks, Heine, Henning, Kabarett, Kempner, Luther, Luxemburg, Marx, Pellert, Schrader, Schumann, Theodorakis, Tucholsky gespielt bzw. inszeniert u.a. am Schloßpark-Theater Berlin, am Kabarett Halle, am Städtebundtheater Hof, am Schloßtheater Celle und am Stadttheater Fürth, am Staatstheater Cottbus; ihre Inszenierung des Brecht-Abends „Die Ware Liebe“ am Stadttheater Fürth erhielt den Bayrischen Theaterpreis 1998

* Brecht-CD „Alles wandelt sich“ 1991 * Brecht-CD „Klampfenlieder bei Brecht“ 1997 * Weihnachts-CD „Jesus macht nicht mehr mit“ 2001 * Folkerts-CD „Pietsch singt Folkerts“ 2002 * Brecht-CD „Er hat Vorschläge gemacht“ 2007 * Hacks-CD „Was träumt der Teufel“ 2009 * Hörbuch S. Rückert „Unrecht im Namen des Volkes“ 2007 * Hörbuch Hartmut Reiber „Grüß den Brecht“ – Das Leben der Margarete Steffin 2009 * Bardo-Henning-CD „Lieder der Verschollenen“ 2015 * Autobiografie „Mein Dörfchen Welt“ 2017 * Marx-CD 2019 * „Sagen wird man über unsre Tage“ DDR-CD 2020, Hörbuch zur „Olga Benario“ von Ruth Werner, 2020

<http://www.ginapietsch.de>



Bardo Henning

Komponist und Pianist

Studium an der Musikhochschule in Graz

1981 bekam er den 1. Preis der Phonoakademie. Seit 1985 arbeitet er mit dem Orchester Experimenti Berlin, mit 16 MusikerInnen aus Berlin und Europa. 1989 erhielt er den Jazzpreis des SWF und bekam 1986, 1987, 1989 Senatspreise der Stadt Berlin. 1993 Uraufführung von „Wüstencommunication“ bei den Donaueschinger Tagen für Neue Musik Komposition von Film- und Theatermusiken.

Seine Komposition Tag der deutschen Einheit 1998 wurde zum Medienskandal, wegen Einbeziehung der DDR-Hymne. Zahlreiche Kompositionsaufträge „Achmeds Traum“ Straßenoper mit 45 Jugendlichen 2003-5, „Garper“ Aufführung mit 250 Sängern aus Europa 2007, Auftritte auf internationalen Festivals sowie Produktionen für Rundfunk- und Fernsehstationen im In- und Ausland.

Ein Abend mit Liedern und Texten von Bertholt Brecht, Max Timmerling, Kurt Barthel, Michael Mäde, Kurt Demmler, Maxi Wander, Peter Hacks, Franz-Josef Degenhardt, Gerhard Gundermann, Gerd Eggers. Jewgeni Jewtuschenko und Volker Braun.

Anreise mit Bahn und Tram

Vor dem Hauptbahnhof befinden sich Straßenbahnhaltestellen.

Sie nehmen an Platz 3 die Linie 3 in Richtung Lichterbergsschule bis zur Haltestelle "Weinbergstrasse", überqueren die Straße und befinden sich direkt vor der Bessunger Knabenschule.

Falls ein RMV-Ticket gelöst wurde, gilt dies auch auf den Strecken der Darmstädter HEAG.

Letzte Rückfahrmöglichkeiten ab Weinbergstraße: 23.01 Uhr, 23:31 Uhr, 0.01 Uhr

Veranstalter:

Freidenker
Deutscher Freidenker-Verband

Deutscher Freidenker Verband



Arbeiter Fotografie

DKP 
Darmstadt

Deutsche Kommunistische Partei